

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl/Stein
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 ·· Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Nr. 273

Mittwoch, 17. Dezember 1919

22. Jahrgang

Bündnis-Politik und Völkerbund

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter.

Die jetzt in London zu Ende geführten Verhandlungen zwischen den Vertretern Frankreichs und Englands unter Hinzuziehung des italienischen und belgischen Vertreters sind politisch und namentlich außenpolitisch von allergrößter Bedeutung. Für Frankreich war Clemenceau selbst dem Chef der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Bertelot erschienen, ebenso hatte Italien seinen Außenminister entsandt. Belgien war durch die Chefs seiner politischen, aber auch seiner militärischen Zentralbehörden vertreten.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß man sich in London über eine Neuorientierung in der Bündnispolitik unterhielt. Frankreich steht auch jetzt noch unter dem Einfluß einer ungeheuren Angst vor der Macht und der Kraft eines wieder sich aufrichtenden Deutschlands. Diese Angst ist das treibende Element für seine Suche nach Bundesgenossen. Nachdem Amerika in seiner Haltung gegenüber dem Friedensvertrag schwankend geworden ist, ist Frankreich unablässig bemüht, sich anderweitig die „Garantien“ zu sichern, die es auch jetzt noch dem wehrlos gemachten Deutschland gegenüber für notwendig hält. Die Annäherung zwischen Frankreich und England ist nicht allein durch die kriegerische Bundesgenossenschaft, sondern vor allem durch eine im Laufe der Kriegsjahre sich immer mehr verfügende geschäftliche Gemeinschaft herbeigeführt worden. Ein geschäftlicher Nachteil ist das sicher nicht gewesen für England und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß England auch bei den neuen Bündnisplänen seine geschäftlichen Interessen in den Vordergrund stellt. Aber Frankreich befindet sich in einem Zustand, in welchem es die Preisgabe seiner nationalen und nationalwirtschaftlichen Befreiungen gerne in Kauf nimmt, nur um des Gefühls willen, eine Rückenbedeckung gegen Deutschland zu haben. In diese Rückenbedeckung soll auch Belgien mit einbezogen werden. Die Entwicklung gestaltet sich demgemäß genau in den Formen, die wir seinerzeit als wahrscheinlich bezeichneten: Als Ergebnis des für uns unglücklich verlaufenen Krieges werden wir künftig einer neuen, und zwar hauptsächlich unter militärischen Gesichtspunkten gebildeten Entente, bestehend aus Frankreich, England und Belgien, gegenüberstehen.

Wie rechnet sich aber nun ein solches, ausschließlich nach militärischen Gesichtspunkten orientiertes Bündnis mit dem Völkerbund zusammen? Wenn man die Wilson'schen Grundzüge eines künftigen Völkerbundes zu Rate ziehen wollte, hätte ein solches Gebilde, wie es jetzt von London aus im Werden begriffen ist, überhaupt keine Existenzberechtigung. Bündnisse der jetzt vorgesehene Natur, und namentlich Militärbündnisse sind in dem ursprünglichen Völkerbundentwurf ausgeschlossen worden. Man muß aus den Londoner Vorgängen notwendigerweise den Schluß ziehen, daß die Verwirklichung des Völkerbundgedankens von den Ententemächten selbst als hoffnungslos preisgegeben wird. Der Antrag des Senators Hitchcock im amerikanischen Senat bezüglich der Vorbehalte zum Friedensvertrag zeigte auch, daß selbst in Amerika die Völkerbunds-idee Wilsons keine, den ursprünglichen Gedankengängen des Präsidenten entsprechende Basis findet. Nach diesem Antrag sucht sich Amerika so viele Vorrechte zu sichern, daß von dem ohnehin schon zugestutzten Völkerbund nur noch ein wesentliches Gebilde übrig bleibt. Besonders soll nach diesem Antrag die Befugnis des Kongresses, Krieg zu erklären, nicht beeinträchtigt werden. Auch soll der Völkerbund auch keinerlei Kontrolle über das amerikanische Heer und die amerikanische Flotte erhalten. Die Mitbestimmung der im Völkerbund vereinigten Mächte gerade bei diesem wichtigen und ausschlaggebenden militärischen Punkte bilden aber schließlich den wesentlichen Kern dieses Völkerbundes und seiner doch auf die Verhütung militärischer Zusammenstöße von Völkern zu richtenden Wirksamkeit. Man sieht also auch daraus, daß wir vom Völkerbund uns immer mehr entfernen und daß die verhängnisvolle Bündnispolitik mit ihren aggressiven Tendenzen auf der Gegenseite genau in derselben Weise, nur mit einer andern Konstellation wieder aufgenommen wird, wie das früher der Fall war. Auf eine solche Weise können wir unmöglich zu dem Weltfrieden kommen, dessen Erreichung durch Niederwerfung des deutschen Militarismus die gegen uns im Kampfe stehenden Mächte als ihr einziges und ausschließliches Ziel bezeichneten.

Eine parlamentarische Krise?

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Erklärung der Zentrumsfraktion in der preussischen Landesversammlung hat bereits den Zweifelpakt innerhalb der Mehrheitsparteien, welche in Preußen ebenso wie im Reich die Koalition bilden, erkennen lassen.

Man ist zwar auf dem Wege, eine dem gegenwärtigen parlamentarischen Bestand gefährliche Entwicklung der Dinge zu vermeiden. Im selben Augenblick kommt nun aber in der Nationalversammlung auch eine Krise zum Vorschein, die nicht minder ernst zu betrachten ist.

Es handelt sich um die Stellungnahme der Demokraten zum Reichsnoteppfer. Es ist bereits aufgefallen, daß in einer von dem Abg. Petersen abgegebenen Erklärung die Abstimmung über das Reichsnoteppfer in der zweiten Lesung nur als eine vorläufige betrachtet werden wollten.

Diese zweite Lesung wurde nun am Donnerstag in der Nationalversammlung beendet. Bei der Abstimmung zerfielen die Demokraten. Ihre Mehrheit stimmte freilich für das Gesetz nach den bezüglichen Änderungen in der Kommission. Der Abg. Dernburg hatte sich der Abstimmung durch Entfernung aus dem Saale entzogen, und der Abg. Gothein stimmte unumwunden gegen das ganze Gesetz. Hinter Gothein steht eine wirtschaftlich starke Gruppe, von welcher im jetzigen Augenblick noch nicht abzusehen ist, welche endgültige Stellungnahme sie bei der dritten Lesung einnehmen wird. Selbst in maßgebenden demokratischen Kreisen wird die Möglichkeit als nicht ausgeschlossen betrachtet, daß ein starker und wohl der überwiegende Teil der demokratischen Fraktion bei der Schlußabstimmung das Gesetz ablehnen werde.

Die Folgen einer derartigen Haltung wären im gegenwärtigen Augenblick gar nicht abzusehen. Es würde eine akute Krise entstehen, die auf die weitere Behandlung der parlamentarischen Arbeiten nicht ohne Einfluß sein könnte. Inzwischen sind erfahrene Parlamentarier aus allen Parteien damit beschäftigt, die am meisten angefochtenen Bestimmungen des Reichsnoteppfergesetzes noch einmal zu überprüfen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in der dritten Lesung noch erhebliche Änderungen vorgenommen werden. An einer krisenhaften Zuspitzung der Dinge hat im gegenwärtigen Augenblick niemand im Parlament ein Interesse. Dennoch ist die Lage eine derartige, daß sie die größte Aufmerksamkeit verdient.

Die „Machtprobe“ des Zentrums.

Von Zentrumsseite wird uns geschrieben:

Das Berliner Tageblatt hat nun entdeckt, daß das Zentrum eine „Machtprobe“ machen will. Das genannte Blatt glaubt feststellen zu können, daß von demokratischer Seite das Vorgehen des Zentrums in der preussischen Schulfrage als eine politische Machtprobe zu betrachten sei. Wir haben es wohl nicht nötig, das Zentrum gegen eine derartige Stellung zu verwahren. Wir wissen es ja schon aus alten Zeiten her, daß gerade die Demokraten am allerwenigsten Sinn und Verständnis für so wichtige und grundsätzliche Forderungen und Anschauungen haben, wie sie in der Frage des Verhältnisses zwischen Kirche und Schule wie in der Erziehungsfrage überhaupt seitens der Anhänger des Zentrums gehegt werden. Die Demokraten sind auch schon früher keinerlei Belehrungen in diesen Dingen zugänglich gewesen, auch der „neue Geist“ einer neuen Zeit ist an ihnen spurlos vorüber gegangen. Eine „Machtprobe“ zu veranstalten, überläßt das Zentrum neidlos den Demokraten. Sie haben sich in dieser Hinsicht ja schon in Weimar und dann in Berlin genügend produziert. Das Scherzspiel, das sie mit ihrem Ein- und Austritt und Wiedereintritt in die Regierung nach dem bekannten Rezept: „Ein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln“, in die der Kartoffeln“ vollführten, sind noch in allerbesten Erinnerung. Mit dem Betriebsrätegesetz schäffern sie gerade in diesen Tagen wieder. Von solchen „Politikern“ den Vorwurf einer „Machtprobe“ hören zu müssen, bietet doch wenigstens etwas Humor bei der sonstigen politischen Trostlosigkeit unserer Zeit.

Deutsches Reich

Für den Einheitsstaat

Berlin, 16. Dezember. Die sozialdemokratische Fraktion der Landesversammlung beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Montagmittag mit dem Antrage der Abgeordneten Gräf-Pösch-Friedberg und nahm einstimmig folgende Resolution an:

Die sozialdemokratische Fraktion begrüßt die Initiative, die die drei Mehrheitsparteien der Preussischen Landesversammlung ergriffen haben, um auf die Einheitlichkeit des Reiches hinzuwirken. Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung wird mit allen Kräften das gleiche Ziel fördern.

Unterstützung der Angehörigen unserer Kriegesgefangenen

Berlin, 15. Dezember. Die Reichsregierung hat sich in den letzten Tagen wiederum mit der wirtschaftlichen Notlage der Angehörigen der Kriegesgefangenen beschäftigt. Das Ergebnis war, daß den unterstützungsbedürftigen Ehefrauen eine einmalige Zuwendung in Grenzen bis zu 200 Mark und der gleiche Betrag für jedes Kind durch Vermittelung der die Auszahlung der Familienunterstützungen besorgenden Stellen gezahlt werden wird. Auch die sonstigen Angehörigen der Kriegesgefangenen sollen eine einmalige Beihilfe bis zum Betrage von 200 Mark erhalten, soweit sie nach den bestehenden Grundsätzen bereits die Familienunterstützung erhalten und demnach als bedürftig anzusehen sind. Die Auszahlung der Gelder wird möglichst noch vor Weihnachten erfolgen.

Gegen die Sten. flucht in Auslandswerten
Berlin, 16. Dezember. Wie verlautet, stehen im Anschluß an das Gesetz über den Depotzwang Maßnahmen bevor, die auf eine steuerliche Erfassung des inländischen Besitzes an Auslandspapieren hinzielen. Die Maßnahmen, die schon gelegentlich der Aufhebung des Depotzwanggesetzes in Aussicht gestellt worden waren, unterliegen noch der Beratung in den vorbereitenden Ausschüssen der Nationalversammlung.

Ausland

Die deutsche Hilfe für Oesterreich

Wien, 15. Dezember. Wie der Telegraphenunion gemeldet wird, sind am Samstag u. Sonntag insgesamt 600 Tonnen Mehl aus Deutschland hier eingegangen.

Entweder Hunger oder Anschluß an Deutschland

Berlin, 16. Dezember. Der Pariser Korrespondent der Politiken hatte mit Staatskanzler Renner eine Unterredung, in deren Verlaufe dieser sich folgendermaßen äußerte: Erhalten wir nicht binnen kurzem Hilfe, so kann mit mathematischer Sicherheit damit gerechnet werden, daß Anfang Februar sieben Millionen Menschen Hungers sterben. Bis zum 21. Januar sind wir noch imstande, die Nationen, die wir jetzt ausgeben, zu halten. Wir haben ausgerechnet, daß, wenn die Entente uns für ein Jahr die Hand reicht, wir wieder auf die Füße kommen werden, und daß wir der Entente dann das zahlen können, was wir ihr schulden. Aber wenn die Entente nun nein sagt, dann verhungert die Bevölkerung, und ich trete mit dem Ministerium zurück. Falls ich von Paris unverrichteter Sache zurückkehren muß, trage ich die Verantwortung nicht länger. Auf die Frage, was dann geschehen werde, erwiderte Renner:

Entweder Hungertod der Bevölkerung Oesterreichs oder Anschluß an Deutschland.

100 Millionen-Dollar-Anleihe an Oesterreich?

Wien, 16. Dezember. An der Börse zirkulierte gestern das Gerücht, daß der Verbano Oesterreich eine 100 Millionen-Dollaranleihe bewilligt habe. Eine Bestätigung liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

In politischen Kreisen hält man daran fest, daß es das Bestreben des Verbandes sei, eine genaue Aufzeichnung der politischen und wirtschaftlichen Einflüsse der einzelnen Großmächte in Mitteleuropa und auf dem Balkan zu statuieren. Oesterreich werde in Zukunft in stärkerem Maße in die Einfluszone Frankreichs fallen.

Das neue Entente-Bündnis

Lugano, 15. Dezember. Der römische Mitarbeiter des Avanti teilt mit, daß man in der Hauptstadt immer bestimmter mit einer Beteiligung Italiens an einem französisch-englischen Defensivbündnis rechne. Als Kompensation würde Italien freie Hand in der Moria erhalten. Avanti fordert die Regierung auf, sofort Erklärungen darüber abzugeben.

Lugano, 15. Dezember. Corriere della Sera berichtet aus London, daß Lloyd George den Wunsch nach einer Zusammenkunft mit Ritti ausgesprochen habe. Dieser werde wahrscheinlich in den Kammerferien zu einem kurzen Aufenthalt nach London kommen.

Clemenceau

Paris, 15. Dezember. Ministerpräsident Clemenceau, der auf Anraten seiner Ärzte, seine Privatwohnung heute nicht verlassen hat, empfing um 5.30 Uhr nachmittags den österreichischen Staatskanzler Renner.

Wie durch Röntgenuntersuchung festgestellt wurde, hat Clemenceau einen Bruch der linken siebten Rippe erlitten. Er wird in den nächsten Tagen noch das Zimmer hüten.

Zum Rücktritt Grey

Paris, 13. Dezember. Englische Blätter bestätigen, daß Grey im Begriff stehe, den Botschafterposten in Washington wieder zu verlassen. Die Gründe seines Entschlusses würden viel besprochen. Aber er habe nur die Absicht gehabt, einige Monate in Amerika zu bleiben, und seine Aufgabe habe darin bestehen sollen, engere Fühlung mit Wilson zu nehmen. Aber Wilson sei krank und er habe ihn bis jetzt trotz seiner dreimonatigen Anwesenheit in Washington nicht sprechen können.

Zum Frieden

Die deutsche Antwort

Paris, 16. Dezember. Der Oberste Rat fand sich in Clemenceaus Wohnung ein, um die deutsche Antwort zu besprechen, worauf, ebenfalls in der Wohnung Clemenceaus, der Kanzler Dr. Renner von dem Obersten Rat empfangen wurde. — Präsident Poincaré wurde von Clemenceau über die Londoner Verhandlungen unterrichtet.

Washington, 16. Dezember. Wie verlautet, soll die Bestätigung des Friedensvertrages durch Amerika bevorstehen, da die Annahme der Vorbehalte durch England und Frankreich die hauptsächlichsten Hindernisse beseitigt hätte.

Ein Ultimatum des Verbandes?

Bern, 15. Dezember. Nach in Paris verbreiteten Nachrichten wird der Oberste Rat der Alliierten sich auf keinerlei mündliche Verhandlungen einlassen. Nach Prüfung der deutschen Antwort u. jeden Dokuments, was vorgelegt werden wird, wird der Oberste Rat eine formelle Antwort erteilen, die den Charakter eines Ultimatums tragen und den Zeitpunkt für die Unterzeichnung des Protokolls über die Ratifizierung des Friedens festlegen wird. Wegen der Erkrankung Clemenceaus wird der Oberste Rat erst wieder am Dienstag früh tagen und dann seine Beschlüsse über die Deutschland gegenüber zu treffenden Maßnahmen fassen.

Die Entente scheint verhandeln zu wollen

Paris, 15. Dezember. Temps sagt, daß die deutschen Delegierten schon Dienstag zur Besprechung der Schiffsraumfrage mit Fachleuten der Entente sich treffen werden. Die Entente hat sich also im Prinzip auf Verhandlungen eingelassen. Temps bemerkt außerdem, daß das Inkrafttreten des Friedens in die Nähe gerückt sei.

Eine neue Entente-Konferenz?

Amsterd., 15. Dezember. Laut Telegraaf meldet die Times, daß Grund zur Annahme besteht, daß ein wichtiges Ergebnis der Londoner Verhandlungen die allgemeine Verstärkung der englisch-französischen Entente sein wird. Es ist möglich, daß bald eine zweite Konferenz über die englisch-französischen Handels- und Finanzbeziehungen stattfinden wird.

Kleine politische Nachrichten

Die Regierung hat sich, wie aus Berlin gemeldet wird, damit abgefunden, daß das Betriebssteuergesetz erst nach dem Weihnachtsest von der Nationalversammlung verabschiedet wird.

Wie der Lokalanzeiger aus Kassel erzählt, sprach sich eine große Massenversammlung des Vereinigten Kasseler Bürgertums einmütig gegen die Wahl Scheidemanns zum Oberbürgermeister aus. — Wie die Bessische Zeitung erzählt, beginnen am Mittwoch in Baden deutsch-belgische Wirtschaftsverhandlungen. Als erster deutscher Unterhändler wird sich Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Professor Hirsch dahin begeben. — Dem Beispiel der Landeshauptstadt Klagensfurt folgend entschlossen sich zahlreiche Gemeinden der Abstimmungszone B den Anschluß an Südbahnen abzulehnen und den Anschluß an Ostbahnen zu fordern.

Aus Wien wird gemeldet: Man erwägt die Einstellung des gesamten Personenverkehrs, da die Kohlenlieferungen aus Oberschlesien ausbleiben.

Wie das Echo de Paris mitteilt, wird zur Fortsetzung der Londoner Unterredungen Lloyd George Ende dieses Monats auf zwei bis drei Tage nach Paris kommen.

Die direkten telegraphischen Verbindungen von Frankreich mit dem besetzten Deutschland können ab 16. Dezember wieder aufgenommen werden. Die Mindesttaxe für ein Wort beträgt 18 Centimes, für ein Telegramm 90 Centimes.

Die Fachverbände der französischen Eisenbahner haben sich an die Eisenbahnverwaltung mit einer Mitteilung gewandt, worin sie daran erinnern, daß die Arbeiter den Januar 1920 als äußersten Termin für die Verstaatlichung der Eisenbahnen gefordert haben.

Neuter meldet aus Washington, Präsident Wilson sei jetzt in der Lage, mit Hilfe eines Stodes wieder zu gehen.

Die Bergarbeiter in den Vereinigten Staaten haben in den meisten Landesteilen die Arbeit wieder aufgenommen. Der Eisenbahnbetrieb wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Wie Daily Mail aus Washington meldet, hat der amerikanische Kongreß beschlossen, neuen Krediten und Voranschüssen für das Ausland die Genehmigung zu erteilen.

Das neue Flottenbauprogramm des Marineministeriums sieht eine Verstärkung der amerikanischen Flotte vor, wodurch diese ebenso stark würde wie die englische. Die amerikanische Presse spricht im Zusammenhang damit von der Möglichkeit eines Konfliktes mit Japan.

Brühl und Umgebung

Brühl, 17. Dezember.

Lebensmittel. In den Lebensmittelgeschäften von Berndt, Bollig, Eintracht, Hoffnung, Rader, Reitel, Risch, Monheim, Müßeler, Rohm; Schäfer; Schmitt, Schöneberg und Stüßgen Kölnstraße werden auf Abschnitt 58 der Lebensmittelkarte ohne Rücksicht auf Kundenliste 180 Gramm Rübenkraut zu 25 Pfennig ausgegeben; in allen Lebensmittelgeschäften werden auf Abschnitt 59 der Lebensmittelkarte nach Kundenliste 475 Gramm amerikanische Kaffeebohnen zu 80 Pfennig verausgabt. Zum wiederholten Male wird die Bürgerpflicht erlöst, längstens innerhalb drei Tagen nach Bekanntgabe der Ausgabe der rationierten Waren letztere in den Geschäften abzuholen, andernfalls die Säumigen des Anrechtes auf Empfangnahme verlustig gehen.

Lebensmittelversorgung Brühl-Land.

Heute gelangen in sämtlichen Geschäften nach Kundenliste 100 Gramm Nudeln zum Preise von 23 Pfennig, 350 Gramm amerikanisches Maismehl zum Preise von 60 Pfennig, 100 Gramm amerik. Gerstenmehl zum Preise von 17 Pfennig, 150 Gramm amerik. Roggenmehl zum Preise von 26 Pfennig, 150 Gramm Erbsen zum Preise von 42 Pfennig, 250 Gramm Zucker zum Preise von 56 Pfennig, 200 Gramm Marmelade zum Preise von 60 Pfennig zur Ausgabe.

Fleischausgabe für Brühl-Stadt und Land. In dieser Woche werden auf jede Vollkarte (2 Rinderarten) 110 Gramm verbilligten Speck zum Preise von 1,25 Mark verausgabt.

Zum Umbau des Alumnates zu Schulzwecken. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten führte der Stadtbaumeister über den geplanten Umbau des Alumnates etwa folgendes aus: Das Alumnat erfüllt nach seiner Lage alle Anforderungen, die diesbezüglich an ein Schulgebäude gestellt werden können. Licht und Luft haben zu allen Räumen reichlichen und ungehinderten Zutritt. Die Lage des Gebäudes zu den Nachbargrundstücken ist so, daß an diesen günstigen Umständen bei Bebauung dieser Grundstücke nichts geändert wird.

Im Alumnat sollen voraussichtlich nach den Weihnachtsferien die kath. Mädchenschule und etwa zum 1. März kommenden Jahres auch die kath. Knabenschulen untergebracht werden.

Um den nach den ministeriellen Vorschriften erforderlichen Neubau eines zweiten Treppenhauses am Ostflügel des Gebäudes zu vermeiden, wird die Mädchenschule (8 Klassen) mit je 4 Klassen im 1. u. 2. Stock des Westflügels, die Knabenschule (7 Klassen) im Erdgeschoß untergebracht werden. Für die Mädchenschule genügt die 1913 zum gleichen Zwecke am Westflügel erbaute Schülertreppe vollkommen, während für die Knabenschule am Ostflügel ein neuer Zugang zum Erdgeschoß angelegt werden muß. Die Sicherheit der Zugänge ist damit voll gewährleistet. Gleichzeitig werden durch diese Anordnungen die Zugänge zur Mädchenschule u. Knabenschule getrennt, indem erstere ihren Zugang durch das Tor am West-, jene ihren Zugang durch das Tor am Ostflügel hat.

Zu jeder Schule gehört ein Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, ferner ein solches für Sammlungen.

Die Schulzimmer an sich entsprechen auch allen neuzeitlichen Forderungen bezüglich ihrer Abmessungen sowohl, als auch ihrer Lage zu den Himmelsrichtungen.

Die Hauptaborte für Knaben und Mädchen befinden sich jeweils zugänglich vom Hofe aus im Kellergeschoß des Gebäudes, während sich auf den einzelnen Stockwerken kleinere Abortanlagen zur Benutzung während der Schulzeit befinden.

Im 1. Stockwerk des Ostflügels werden zwei besondere Klassen für die Fortbildungsschule u. ein besonderer Zeichenaal vorgesehen. Im zweiten Stock des Ostflügels werden weitere 3 Schulklassen angelegt, in die aber einzuweisen unter Zugiehung zwei weiterer vorhandener Zimmer, vier dreizimmerige Lehrerinnendienstwohnungen eingebaut werden.

Die frühere Kapelle des Alumnates wird als Turnsaal eingerichtet. Ueber diesen Turnsaal kommt eine weitere Lehrerinnendienstwohnung zu liegen, zwei der dort vorhandenen Zimmer sollen dem Kastellan zu seiner sonst im Kellergeschoß vorgesehenen Dienstwohnung überwiesen werden. Ueber dieser Wohnung wird im zweiten Stock in dem vorhandenen Saale ein Handarbeits- u. Zeichenaal für die Volksschulen eingerichtet werden.

Im Ostflügel des Kellergeschoßes ist die Einrichtung einer Haushaltungsschule vorgesehen, daran anschließend nach der Gebäudemitte zu die Wohnung des Kastellans. In das Kellergeschoß des Kapellenflügels wird eine moderne Brause- und Wannenbadanlage (15 Brausen u. 3 Wannen) für sämtliche Volksschulen eingebaut.

Im Westflügel ist ein Bürgerbad, bestehend aus 6 Wannen u. 5 Brausebädern vorgesehen, das allen Anforderungen der Freizeit entsprechen wird.

Die Hofflächen der neuen Schulen sind reichlich groß, sie bieten Raum für Bewegungsspiele aller Art und noch weiteren zur Anlage von Schulgärten. Eine Erweiterungsmöglichkeit ist durch den zwischen dem jetzigen Alumnatsgrundstück u. dem des Amtsgerichts liegenden 1 Morgen großen städtischen Grundbesitz gegeben.

Die Einquartierungsgelder für die Zeit vom August bis Oktober einschließlich gelangen in den nächsten Tagen zur Auszahlung. Kontoinhabern bei der Sparkasse oder beim Postsparkassamt wird der Betrag überwiesen, alle übrigen erhalten den Betrag durch die Post zugesandt.

Einstellung von Waisenhauszöglingen. Bei der Eltern d. Js. stattfindenden Schulentlassung der Zöglinge des Städt. Waisenhauses in Köln, sind über 100 Jungen in Lehre unterzubringen. Bei dem Eintritt in die Lehre wird jedem Lehrling eine zweifache Lehrlingsausstattung (Sonntags- und Werktagsanzug, Wäsche) verabfolgt. Dem Lehrling muß während der Lehrzeit festes Essen, Bekleidung und Wohnung, ein für ihn allein bestimmtes Bett, Kleidung und Reinigung der Wäsche gestellt werden. Für Bekleidung und Wäsche wird an den Lehrmeister während der Dauer der Lehrzeit ein Kleidergeld gezahlt. Die sonstigen Bedingungen sind drei Jahre Lehrzeit, Besuch der Fortbildungsschule, Ablegung der Gesellenprüfung am Schluß der Lehrzeit. Die Lehrmeister müssen die Meisterprüfung abgelegt haben oder sich im Besitze des kleinen Befähigungsnachweises befinden. Dieser ist eine Bescheinigung des Landratsamtes, daß Lehrlinge ausgebildet werden dürfen. Anmeldungen sind an das Städt. Waisenhaus in Köln-Sülz, Sülzgürtel 41 zu richten.

Berzdorf, 17. Dezember. Eine Spende für Wien. Der Regellklub „Alle Reine“ knüpfte an seiner letzten Regelausgabe eine kleine gemüthliche Feier an, wobei er der armen Bevölkerung Wiens gedachte und dieser 100 Mark überwies.

Berzdorf, 17. Dezember. Feuer. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ertönte plötzlich das Brandsignal und weckte die Einwohner aus tiefem Schlaf. In einem Gehöft in der Entenfangstraße war auf dem Fruchtspeicher Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise war die Gefahr von einem Nachbarn zeitig bemerkt worden, der dann die Einwohner u. die Feuerwehr benachrichtigte. Obwohl letztere zeitig zur Stelle war und jede ernste Gefahr bald abzuwenden vermochte, hatten die Flammen bereits auf das Wohngebäude übergegriffen, konnten aber auch dort bald gelöscht werden. Der Dachstuhl des Stallgebäudes wurde stark beschädigt.

Berzdorf, 17. Dezember. Eifersuchtstat. Ein Vorzeigener von hier, der in Köln ein Verhältnisse mit einem Mädchen unterhielt u. Grund zur Eifersucht zu haben glaubte, geriet mit dem Mädchen in eine heftige Auseinandersetzung, in deren Verlauf er einen Revolver zog und einen Schuß auf dasselbe abgab, der zwar kein Ziel verfehlte, aber einen Mann traf. Der Vorzeigener wurde verhaftet.

Aus der Partei

Vom Reichsparteitag des Zentrums

Berlin, 15. Dezember. Wie man erfährt, ist in das Programm für den Reichsparteitag des Zentrums auch ein Nachtragsreferat über Staat und Kirche in der neuen Verfassung aufgenommen worden. Referent ist der Abg. Dr. Kaas-Trier.

Rheinland und Westfalen

Köln: Ein Weihnachtsgeschenk der Kinder an die Kinder Wiens. Die städtische Schulverwaltung hat eine Verfügung an sämtliche Schulen zur Ausführung der vom Kreislehrerrat angeregten Sammlung für die Wiener Kinder erlassen. Das deutsch-österreichische Generalkonsulat, Richard-Wagnerstraße 37, bittet herzlich um Adressen von Familien, die je 1 Kind aus Wien für einige Monate aufnehmen möchten.

Koblenz: Wegen des Wiederauftretens der Grippe hat der kommandierende General der amerikanischen Streitkräfte angeordnet, daß die Lüftungsfenster in den Straßenbahnwagen beständig offen zu halten seien und das Verbot des Rauchens in den Wagen streng durchgeführt werde. Wagenführer, die nicht darauf achten, kommen vor das Militärgericht, ebenso die Fahrgäste, die sich widersetzen.

Nachen: Ein frecher Bankraubversuch. Ein dreister Schwindel ereignete sich hier im Bankhause Probst u. Co. Am Freitagnachmittag um 3 Uhr, erschien in dem Bankhause ein Mann in belgischer Hauptmannsuniform in Begleitung von fünf Schulheuten und sechs bewaffneten belgischen Soldaten. Er gab an, Beauftragter des belgischen Justizministers zu sein und sei gekommen, eine Prüfung dahingehend vorzunehmen, ob sich in der Bank Wertpapiere befänden, welche in Belgien i. J. 1915 gestohlen worden seien. Er zeigte auch eine Urkunde, welche den Stempel des belg. Justizministeriums trug. Auch hatte er ein Siegel bei sich gleicher Art. Nachdem er den Kassenschrank geöfnet hatte, schickte er die Schulheute nach Hause und die Wachmannschaften zu ihrer Wachtube Eisenbrunnen zurück. Mitgenommen waren etwa 370 000 Mark deutsches Geld und etwa 75 000 belgische Francs und u. andere Geldsorten. Der Inhaber ließ Direktor Allermann dem Hauptmann mit einem deutschen Schutzmann unauffällig folgen. Der Hauptmann begab sich in die Wache am Eisenbrunnen und von da allein zu Fuß zum Kaiserplatz, wo er in der Bedürfnisanstalt Abteilung für Damen verschwand und von wo er alsbald in Zivilkleidern mit dem Koffer aus der Abteilung für Herren wieder herauskam. Von Direktor Allermann und dem diesen begleitenden Schutzmann wurde nunmehr der angebliche Hauptmann festgenommen und der belgischen Behörde zugeführt. Er ist angeblich Franzose. Seine Persönlichkeit ist aber noch nicht zuverlässig festgestellt. Die Bank ist durch die Zurückschaffung des Geldes, soweit bisher festgestellt werden konnte, nicht geschädigt.

Düsseldorf: Gasvergiftung. In einem Hotel am Bahnhof wurden ein Mann und eine Frau aufgefunden, die den Tod infolge Gasvergiftung gefunden hatten. Am vergang. Sonntag ereigneten sich ebenfalls mehrere Gasvergiftungen. Die angeordneten Wiederbelebungsversuche waren bei einem Manne erfolglos. Alle übrigen Personen konnten ins Leben zurückgerufen werden.

Düsseldorf: Um ein Fremdwort fand in Düsseldorf eine Verhandlung vor dem Schöffengericht statt. Einem Wirte war eine Wirtschaftskonzession erteilt worden, mit der Verpflichtung, eine deutsche Bezeichnung für den Betrieb zu wählen. Als der Wirt nun doch (nach altem deutschen Brauch) seine Wirtschaft „Restaurant“ nannte, erhielt er einen polizeilichen Strafbefehl, gegen den er Einspruch erhob. Das Schöffengericht sprach den Einspruch ab, da die Polizeibehörde nicht das Recht habe, ein Fremdwort in einer Firmenbezeichnung zu verbieten.

Aus aller Welt

Die große Kohlennot

Berlin, 16. Dezember. Die Kohlennot in Hamburg gibt Veranlassung zu erneuten Maßnahmen. Von jetzt ab werden, wie sich der „Hamburgische Anzeiger“ berichtet, die Theater und öffentlichen Betriebe aller Art von 9.30 Uhr abends kein elektrisches Licht mehr erhalten. Die Betriebe der Straßenbahn und der großen Lichtversorgung Hamburgs sowie auch die gesamte Industrie von Ham-

GEGRÜNDET
1848

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G.

FERNSPRECHER 305

DEPOSITENKASSE BRÜHL SCHLOSSTR. 23

AKTIEN-KAPITAL u. RES.
M. 110 000 000

POSTSCHECKKONTO 79898

AUSFÜHRUNG ALLER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE

Weihnachts-Geschenke

aus der
Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G.
Köln, Martinstrasse 10 a und 20.

Jugendchriften

literarisch wertvoll und sorgfältig ge-
wählt, dabei sittenreinen Inhaltes mit
geschmackvoller, zum Teil künstleri-
scher Ausstattung.

Romane

nur bester Autoren, wie Heinrich Federer,
Herzog, Heer, Handel-Mazetti, Dörfler, v. Wehlau,
K. v. Leyden, Linzen etc.

**Klassiker und Bücher aus allen Ge-
bieten des Wissens.**

Kunstblätter

ungerahmt u. gerahmt, weltliche u. religiöse.
Darstellungen, Stiche Photographien, Farben-
drucke nur edlem Reproduktionsverfahren.

Gelegenheitskäufe zu ermäßigten Preisen.

Schall- Platten

gebrauchte u. Bruch-
taufen fortlaufend u.
zahlen für das Stück
bis zu 4 Mk. Auch
geben wir für 2 alte
Platten, wenn auch
gebrochen, eine an-
dere Platte

Silva

Fahrrad-Gesellschaft
Köln, Blaubachstr. 83
Telephon A 8865



Kriegsanleihe nehme
in Zahlung!

Billig. Pelze

Große Auswahl.
Verkaufe einen gr. Posten
Pelze aus letzter Saison zu
spottbilligen Preisen.

Blaukäse, Stunkfische,
Seals, Birgin, Kreuzfische
sehr billig.

Blaukäse von 80 Mk. an
Alaskafische "100 " "
Silberfische "110 " "

Brachtfischer Seal-Sturm-
tragen mit Sonnenmuff.
Brachtfischer-Mädchen-Garnit.
140 Mk.

siehe 500 echte Stunkie
von 50 bis 70 Mk.

Wiener Pelz-Atelier,
Groß-Kürschner

Köln, Eisenstr. 30

am Werlich. Telefon B 8017

kein Laden. Fahrt nach
Köln ist gestattet.

Taschen - Uhren

Gausubren

Wetter

Fräuringe

alle Goldwaren in größter
Auswahl zu billigst. Preisen
wieder vorrätig. - Reelle
Garantie als Fachmann.

Adolf Kamps, Köln,
Unter Koffer 8
vorm. H. Bege. Begr. 1867



Bestellungen nimmt entgegen:
L. Fein, Brühl, Königstr. 7
Auf Wunsch kostenloser Besuch.



Jean Dilger, Köln

Alter Markt 69

Uhren, Juwelen
und Goldwaren.

Wirt Kanten Verbraucher Englische Zigaretten

verzollt und bänderliert zu den
billigsten Tagespreisen.
Ia. Qualitäten von 200 Mk. an. Ver-
suchen Sie **Old Monk** zu 250 Mark
heller, goldgelber Tabak.

Willy Homann, Köln, Herzogstr. 37.

Neujahrs-Karten

Nur Engros-Verkauf

Papier-Grosshandlung

Georg Kretzschmar

Köln, Martinstrasse 39

am Gürzenich. Fernspr. A 7398

Pelzmode 1919

gerade Formen
Große Posten Tierformen, Alaskafische 45 95 Mk.
Sturmtragen 30 55 Mk.
Elegante Sturmtragen mit Sonnenmuff 60 95 Mk.
Alaskafische, gerade Formen von 150 Mk. an
Eleg. Fische mit Silberfischen 160 " "
Kreuzfische, die große Mode 195 " "
Weißfische, gerade Formen 250 " "
Blaukäse, tadellose Verarbeitung 275 " "
Robelfische, Wiener Modell 280 " "
Silberfische, elegant verarbeitet 320 " "
Wetterfische, Stunkfische, prachtvoll von 200-450 Mk.
Elegante Stunkfische und echte Herzschnur hoch-
elegante Modellfische äußerst billig.
Umarbeitungen, Neuanfertigungen i. eig. Kürschner-
fertigung nach neuesten Modellen bei billigster Berechnung an
Pelz- u. Modehaus Vogt
Tel. B 3786 Köln, Lungengasse 81 Tel. B 3786
Ecke Thieboldsgasse am Neumarkt.

Gegen Geschwüre aller Art

eiternde Wunden, Karfunkel, Flechten, Hautaus-
schlag, Schnittwunden usw. hilft stets das
bewährte Hausmittel
Radermachers Salbe Dose 3 Mark
zu haben in den Apotheken oder durch den Her-
steller **K. Radermacher-Lüth, Bonn**

Große Ausstellung von Kinderkleidern

in allen Grössen.

Heute sind neue Muster eingetroffen,
darunter herrliche Handstickereisachen.

In Wolle Leinen, Mousseline und Voile.

Kaufhaus Hermann Baehr

Brühl, Schloss-Strasse 15

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt und Schwerger

en gros — en detail

Köln a. Rh., Schildergasse 107,

gegenüber der Krebsgasse. — Fernsprecher B 9546

Grosse Lager in- und ausländischer Stoffe
für Herren- und Damen-Bekleidungen

Täglich Eingang von Neuheiten

Reelle Bedienung

Billige Preise

Konservatorium der Musik

Brühl, Friedrichstr. 35. Direktion: H. Giers, F. Kalkhoff.

Sonntag, den 21. Dez. 1919, abends 4 1/2 Uhr

32. Musikalische Aufführung.

Weihnachts-Konzert

unter Mitwirkung von Lehrkräften der Anstalt.

Vortragsfolge:

1. Weihnachts-Symphonie für 2 Solo-Violen und Or-
chester (Manfredini). 2. Weihnachtslied (14. Jahrh.)
Stille Nacht (1818), für 3-stimmig. Chor bearb. (F. Kalkhoff)
3. Smetana'scher Marsch, für 4 Violen u. Klavier (Schumann)
4. Divertimento in D dur, für Streich-Orchester (Haydn)
5. Weihnachts-Gesang, Gesangs-Terzett (Adam) 6. Capriccio
brillant, op. 22, für 2 Klaviere (Mendelssohn) 7. Sym-
phonie in G-moll, 1. Satz, für Orchester (Schubert) 8.
Weihnachts-Kantate, für 3-stimmigen Chor (Engelsberg).

Eintritt Mk. 2.00, Reservierter Platz Mk. 3.00

Schülerkarten Mk. 1.00

Achtung! Brühl Achtung!

Von Mittwoch, den 17. Dezember
bis Sonntag, den 21. Dez. 1919

„Hotel zur Post“

Kölnstr. 55. Bes.: Karl Müller

Größte Sehenswürdigkeit der Welt!

Das Riesenmädchen

2,20 Meter groß. — 17 Jahre alt.

Der schwerste Mann von Afrika

über 400 Pfund Gewicht, vollständig
normal gebaut. — Selbiger gibt Aus-
kunft über alle Vorurteile der letz-
ten 20 Jahre in Südwest.

Besichtigung von 11 bis 2 und von 4 bis 11 Uhr.

Schöne Weihnachtsbäume

in allen Größen hat abzugeben

Matthias Schmig, * Gärtnerei
Verkauf nur Bonnstr. 80

Schreibmaschinen

eventuell auch reparaturbedürftige kaufen

E. A. Werner & Cie., Köln
Stollwerk-Haus Fernsprecher B 5192

Kegelgesellschaft

„GEMÜTLICHKEIT“

Brühl

Zu dem am Sonntag, 21. Dez. 1919 nachm.
3,30 Uhr in den Räumen der Hubertus-
burg (Bes. C. Weisweiler), stattfindenden

Geschlossenen Ball

ladet ergebenst ein.

Einführungskarten für Herren 3.50 Mk., Damen
2.50 Mk. sind niedergelegt im Hotel zur Post,
Bes. C. Müller, Franz Wichterich, Eisenhandlung
Cölnstr. u. Josef Brück, Zigarrenhandl., Cölnstr.

Der Vorstand.

Elektromonteurschule in Köln

Ausbildung in Elektrotechnik für
Monteure, Installateure, Schlosser etc.

Neuer Abend-Kursus

— beginnt am 5. Jan. 1920 —
Auskunft und Lehrplan kostenlos.

Die Schulleitung, Moltkestr. 8.

Pelzwerk

ist eines der schönsten Weihnachtsgeschenke für Damen
Trotz Warenmangels und stetiger Preissteigerung der
Pelze bin ich durch frühzeitigen und günstigen Einkauf von
Auslandsware in der Lage, konkurrenzlos billig zu liefern.

1. Posten Tierformen von 45 Mk. an bis 195 Mk.
1. " runde Formen, 70 Mk. " 500 Mk.
1. " entz. Kinderkragen, 45 " 250 Mk.
in Kanin. Schneebälle und Schwämme
siehe 75 St. garantiert echte in Stunkfische u. 85-250 Mk.
100
einzelne Pelze und Muffe in Stunkf., Warden, fälschliche
Fische, Alts., Seal-Elekt., Dermelin usw. Auf Wunsch wer-
den Pelze und Muffe zu eigenen Modellen angefertigt
nach neuen Pelzmoden und eigener Anfertigung garan-
tiert fachmännisch, auf Wunsch in 1 Tage.

Kein Laden. Köln Wegerstr. 79. 1. Etage.

Eingang nur i. Hause d. Herrenhutgeschäfts.

NB Vorzeiger dieser Annonce erhält 5% in bar nach Kauf.